

Miteinander von Jung und Alt

Zwergenstube ergänzt neue Seniorenwohnanlage in Dettenheim

Von unserem Mitarbeiter
Alexander Werner

Dettenheim-Rußheim. Das große Bauprojekt in Rußheims Zentrum ist seit dem ersten Spatenstich im September 2019 zügig vorangeschritten. Die Anlage für seniorengerechtes Wohnen mit Hausleiter und optionalen Serviceleistungen ging im Dezember 2020 mit den ersten Einzügen in Betrieb. Dieser Tage eröffnete nun ebenfalls in Regie der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Bruchsal die ins Gebäude eingebettete Zwergenstube.

”

Unsere Vision ist, offen dafür zu sein, was sich die Leute vorstellen.

Simone Wittemann
AWO-Bereichsleiterin

„Wir freuen uns, dieses tolle Angebot machen zu können“, betont Dettenheims Bürgermeisterin Ute Göbelbecker (Freie Wähler) bei ihrem Begrüßungsbesuch. Die Zwergenstube könne Eltern entlasten und Betreuungsbedarf für Kleinkinder in der Gemeinde decken. Schade sei, dass wegen Corona kein Tag der offenen Tür möglich war. „Das aber werden wir nachholen“, verspricht sie.

Die Bürgermeisterin erinnert zudem daran, dass ursprünglich ihr Wunsch gewesen sei, die Wohnanlage mit Tagespflege zu ergänzen. Dies sei aber wirtschaftlich nicht darstellbar gewesen. So sei die Idee einer Zwergenstube aufgekomen.

Die AWO Bruchsal betreibe bereits acht Zwergenstuben im Landkreis, berichtet Dagmar Rolli als Abteilungsleiterin der Kinder- und Jugendhilfe der AWO. Die Einbettung in eine Seniorenwohnanlage sei dabei eine Premiere, hebt die zuständige Bereichsleiterin Simone Wittemann hervor. „Es bietet sich insofern eine ganz neue Chance der Kooperation und des Zusammenführens von Jung und Alt“, sagt sie.

Hausleiter Matthias Schömig sieht das genauso: „Die Bewohner freuen sich über die Kinder. Wenn es kommende Corona-Verordnungen zulassen, wollen wir



Rundgang: In der Anlage für Senioren in Rußheim werden in diesem Monat die letzten zwei Wohnungen bezogen.
Foto: Alexander Werner

einrichten, dass die Kleinen zu uns kommen.“ Vorstellen kann er sich etwa Vorleseaktionen mit einer Frau, die Geschichten schreibt, oder Backen mit Bewohnern. „Es gibt diverse Möglichkeiten, etwas gemeinsam zu unternehmen“, resümiert er. Simone Wittemann erwähnt als weiteres Beispiel jahreszeitliche Feste. „Unsere Vision ist, offen dafür zu sein, was sich die Leute und was wir uns vorstellen können“, ergänzt sie.

In der Zwergenstube werden Kleinkinder im Alter von einhalb bis drei Jahren an drei Tagen pro Woche bis 13 Uhr betreut. Aktuell gewöhnen Leiter Nico Moosbauer und Anja Hilbert als pädagogische Fachkraft die ersten Mädchen und Jungen ein. „Zehn Kinder können in der Gruppe aufgenommen werden“, erklärt Simone Wittemann. Sollte die Nachfrage die auf zehn Plätze angelegte Gruppengröße überschreiten, bestünde Kapazität für eine zweite Gruppe, informiert Wittemann. Sie beschreibt das Konzept als alternative Betreuungsmöglichkeit zu einem klassischen Krippenplatz in Vollzeit. Leiter Moosbauer spricht von einem familiären Charakter.

Gegenüber werden in diesem Monat die letzten der verkauften Zwei- bis Dreizimmer-Wohnungen bezogen, so Hausleiter Schömig. Zwei Drittel würden von den Eigentümern selbst bewohnt, die anderen weitervermietet. Einschließlich von zwei größeren Penthouse-Wohnungen mit Dachterrasse leben dann 30 Personen im Alter von Mitte 50 bis Anfang 80 Jahren im Haus. Es komme dem Wunsch vieler älterer Menschen entgegen, selbstbestimmt zu leben, führt Schömig aus. Ein großer Vorraum mit Küche oder ein Vorplatz mit Bänken bietet Raum für Gemeinschaft. Eine Servicepauschale schließt bei Bedarf die Vermittlung von Serviceangeboten von AWO-Diensten ein. Das reicht von Einkäufen, Wohnungsreinigung und häuslicher Betreuung über Essen auf Rädern bis zur häuslichen Krankenpflege.

Bürgermeisterin Göbelbecker betont, wie wichtig es ihr gewesen sei, nach dem Bau des Seniorenzentrums in Liedolsheim auch in Rußheim ein Angebot für Seniorenwohnen zu schaffen. Sie freue sich sehr über das, was man in den vergangenen sechs Jahren erreicht habe.